

109-5/123

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Došlo
Či. 109-5/123
Přílohy listů 10.

10 listů

29. 2009 Šulc

Krab. 110.

ST S

V - G - 4/43.

(Urschrift wurde im Geschäftsgang stark beschädigt)

Abteilung I 2
I 1 a - 1811

Prag, den 20. Januar 1943

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsstatistikamt
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 28. JAN. 1943

Urschriftlich

dem

Büro des Herrn Staatssekretärs

mit dem SD-Bericht Nr. 3/43 vom 9. Januar 1943 zurückge-
reicht. Die betreffenden Stellen habe ich weisungsgemäss
unterrichtet.

Der SD-Bericht Nr. 4/43 vom 12. Januar 1943 mit
dem Entwurf eines Schreibens an den Staatspräsidenten
Dr. Hácha wurde zur Schlusszeichnung durch den Herrn Staats-
sekretär in den Geschäftsgang gegeben.

[Handwritten signature]

[Handwritten initials]
[Handwritten date]
1/27.1.43.

In Urschrift gez. Dr. Gies.



43134

19-4/43

A b s c h r i f t

rschrift wurde im Geschäftsgang stark bes

- 4/43.

Prag, den 17.

Büro des
in Bahr
Em

Abteilung

1943. 17. 4

44-Gruppenführer Frank

Sicherheitsdienst Rf 44

SD-Leitabschnitt Prag

Nummer 3/43

Prag, den 9.1.1943

Tagesbericht

(Streng vertraulich, nur zum persönlichen Dienstgebrauch
des Empfängers)

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing. 11. JAN. 1943

I. Allgemeine Lage und Stimmung:

Die Stimmung der deutschen und der tschechischen Bevölkerung ist im allgemeinen unverändert.

Welchen Umfang die deutschfeindliche Stimmung und Haltung weiter Kreise der tschechischen Bevölkerung bereits angenommen hat, zeigt das demonstrative Auftreten gegenüber deutschfreundlich eingestellten und im aktivistischen Sinne sich betätigenden tschechischen Persönlichkeiten bzw. gegenüber deren Angehörigen. So soll z. B. vor kurzem die Frau des Leiters der "Sozialen Hilfe in Böhmen und Mähren", Chalupa, diesem gedroht haben, sie wolle sich von ihm scheiden lassen, weil die Leute anfangen, ihr auszuweichen. Dort wo man sie nicht kenne, habe sie von den Leuten gehört, dass sich Chalupa an Moravec und an die Deutschen verkauft habe. Auch sie werde ihn als Verräter ansehen, wenn er nicht seine Beziehungen zu Moravec abbreche und seine Funktionen aufgabe bzw. diese so ausführe, dass man ersehen könne, dass er ein Patriot sei.

Selbst die tschechischen Mitglieder der Protektoratsregierung scheinen immer mehr der allgemeinen Stimmung der tschechischen Bevölkerung zu unterliegen. Dies trat an dem Geburtstag (am 4.1.) des Ministers für wirtschaft und Arbeit, 4-Oberführer Dr. Bertsch, der auch in tschechischen Zeitungen angezeigt war, deutlich zutage, wo es keiner der tschechischen Minister für nötig hielt, diesem zu gratulieren. Es dürfte kaum von der Hand zu weisen sein, dass diese an sich selbstverständliche Höflichkeitsgeste nur leben ist. Die tschechischen

Minister wollen es offensichtlich vermeiden, sich aus Rücksicht auf die tschechische Öffentlichkeit allzusehr zu exponieren.

Als Folge der äusserst
sterpropaganda macht sich
her als deutschfreundliche
de Fachkräfte bekannt waren
Unlust bemerkbar, unter den
weder wagen es diese nicht
Weise ihren Dienstobliegen
zeigen das Bestreben, sich
umzusehen. So haben sich z.B. in den letzten beiden Ta-
gen bei dem augenblicklich die Bürgermeistergeschäfte in
Neuenburg ausübenden Deutschen die drei maßgeblichsten
hauptamtlichen Kräfte der Stadtverwaltung - darunter der
Rechtsanwalt und der hauptamtliche Sekretär der Stadt -
gemeldet mit der Bitte, sie für eine anderweitige Beschäfti-
gung freizugeben, und führten als Grund an, dass sie in
ihrer jetzigen Stellung zu wenig verdienten. Wie sich jedoch
herausstellte, brachten sie ihr Ansuchen nur deshalb vor,
weil sie augenblicklich unter einem deutschen Bürgermeister
ihren Dienst leisten und unter dem Eindruck der Flüsterpro-
paganda später Unannehmlichkeiten seitens ihrer tschechi-
schen Umgebung befürchteten. Auch bei der Bezirksbehörde in
Neuenburg konnte Ähnliches beobachtet werden. Ein bei der
Kontrollabteilung tätiger Sekretär, ein sonst fachlich gu-
ter und fleissiger Beamter, dem auch in seiner politischen
Einstellung nichts Nachteiliges nachgesagt werden kann,
zeigt aus Angst, in seinem Dienst gegen seine Leute vor-
gehen zu müssen, nicht mehr den Eifer wie bisher. Er brachte
am 7.1. seinem tschechischen Vorgesetzten gegenüber den
Wunsch zum Ausdruck, an anderer Stelle verwendet zu werden.
Auch sonst fielen in letzter Zeit Protektoratsbeamte, deren
bisher korrekte Arbeit bekannt war, in dieser Hinsicht auf,
da nunmehr, offensichtlich unter dem Einfluss der Flüster-
propaganda, ihr Dienstefifer stark nachgelassen ist

In der gleichen Richtung liegt die in letzter Zeit mehrfach gemachte Beobachtung, dass Tschechen wiederum, ohne sich besondere Zurückhaltung aufzuerlegen, mit Juden verkehren und diese auf jedwede Art zu unterstützen versuchen. Dies ist wohl einerseits auf den Umstand, dass noch viele Juden bei Tschechen angestellt sind, andererseits jedoch auf die Angst der Tschechen, nach einer Niederlage Deutschlands einer Vergeltung der übrigen Volksgenossen ausgesetzt zu sein, zurückzuführen. So sollen die Tschechen (z.B. im Bezirk Turnau) die Juden wiederum mit Lebensmitteln versorgen, sie äusserst zuvorkommend behandeln und sogar auf der Strasse höflich grüssen. Die Evakuierungen der Juden rufen bei Tschechen fast allgemein grösstes Mitleid hervor; die dabei angeblich getroffenen Massnahmen werden von ihnen schärfstens verurteilt. Die Juden selbst zeigen, bestärkt durch dieses freundliche Verhalten der Tschechen: ihnen gegenüber in letzter Zeit wieder ein oft provokatives Benehmen und erklären öffentlich, dass sie bald zurückkehren und sich dann für die ihnen zuteil gewordene Behandlung rächen würden. Da die Juden vereinzelt in sehr guter Kleidung auffallen, aber seit langem schon keine Kleiderkarten bekommen, wird vermutet, dass Ihnen auch Kleider und Schuhe ohne Bezugschein zugesteckt werden. Eine Jüdin aus Jitschin z.B. äusserte, die Zuversicht der Juden kennzeichnend: " Möge der Krieg nur noch recht lange dauern, dann läuft er gewiss für uns günstig aus. Wir Juden werden diese Zeit schon überleben."

Während der Weihnachts- und Neujahrsfeiertage entschwechische Vereine und Organisationaltlich starke kulturelle Tätig-traten vor allem die Dilettantend in den Landgemeinden hervor, überstellung November/Dezember rung dieser Tätigkeit ergibt. lchen kulturellen Betätigung von tellt vermutlich den Versuch dar, derartige Veranstaltungen immer mehr einer der

trolle zu entziehen. Im allgemeinen fiel auf, dass zahlreiche Theatervorstellungen in den kleinen Landgemeinden, die früher von Seiten des Sokol oder Orel durchgeführt, nunmehr von der NG-Jugend veranstaltet wurden, womit offensichtlich ein Ersatz für die ehemalige umfangreiche kulturpolitische Arbeit der aufgelösten Sokol- und Orel-Vereine geschaffen werden soll. Als Beispiel hierfür sei im folgenden ein Bezirk herausgegriffen : So wurden im Bezirk Leitomischl im November 42 in Leitomischl-Stadt eine Theaterveranstaltung, im Dezember dagegen 22 Theatervorstellungen durchgeführt. Auf dem Lande wurden im November 42 einundzwanzig, im Dezember einundsechzig Theaterveranstaltungen durchgeführt. An Konzerten wurden im November 42 in der Stadt Leitomischl keins gegeben, im Dezember wurde ein Konzert veranstaltet. Auf dem Lande wurden im November 42 sieben, im Dezember sechzehn Konzerte gegeben.

Alle Veranstaltungen erfreuten sich eines überaus grossen Besuches und bilden in ihrer meist völkisch gehaltenen Tendenz einen Anziehungspunkt der tschechischen Intelligenzkreise und nahmen einen mitunter geradezu demonstrativen Charakter an. In der Stadt Königgrätz wurden allein in den Tagen vom 25. - 27.12. zehn ausverkaufte Nachmittags- und Abendvorstellungen veranstaltet.

Diese Veranstaltungen weisen oft einen betont nationalen Charakter und teilweise auch einen rein tendenziösen Anstrich auf und finden gerade deshalb bei den Besuchern stärksten Anklang.

So musste z.B. in Hohenmauth bei einem Kabarettabend, der von einer Prager Konzertdirektion veranstaltet wurde, ein Lied wegen seines tendenziösen Gehaltes mehreremale wiederholt werden.

In diesem Zusammenhang ist die Tätigkeit des Sänger-Chores der tschechischen Lehrer in Ostböhmen, die gleichzeitig für die tschechische Lehrerschaft überhaupt charakteristisch ist, zu erwähnen. Während einerseits der Versuch eines Lehrereinsatzes bei der Bezirksbehörde Königgrätz für kriegswichtige Aufgaben während der Tage kurz vor Weihnachten und

zwischen den Feiertagen durch Interessellosigkeit der Lehrer und ein Wegbleiben von der Arbeit auffiel, zeichnete sich der Sängerkhor der Lehrer - etwa 60 Mann - durch eine umgekehrt ebenso aktive Tätigkeit während der Feiertage in der Veranstaltung von Konzerten aus, die in ihrer Aufmachung, Propaganda und politischen Tendenz als eine Art Demonstration bezeichnet werden können.

Am 21.12.42 fand in Pilsen eine Zusammenkunft tschechischer Aktivisten statt, an der als Beauftragter des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda in Prag der ehemalige Faschist Tuscany teilnahm und wobei Vorbesprechungen zur Bildung eines vorläufigen Bezirksbildungsausschusses geführt wurden. Es wurde ein viergliedriger Ausschuss ernannt, der nach Herausgabe einer entsprechenden Verordnung durch das Ministerium förmlich ernannt werden soll. T. äusserte hierbei, dass es vor allem darum gehe, das tschechische Volk wirklich zum Reichsgedanken umzuschulen, dass es aber für diese Tätigkeit nur wenig geeignete und fähige Kräfte im Protektorat gäbe. Die Tätigkeit der NG, die keine Aussicht auf Erfolg haben könne, bezeichnete T. als lächerliches Theater. Auch die Vlajka, die nur aus Streittreibern bestünde, sei ebenfalls zu einer positiven Tätigkeit nicht fähig. Auf verschiedene Einwendungen gegen die Tätigkeit des Ministers Moravec äusserte T., dass vieles zwar den Tatsachen entspreche, dass aber Moravec sicher alles richtig sehe und um eine Abänderung in positivem Sinne bemüht sei. Man müsse vor allem in ihm den Mann sehen, der allein das Vertrauen des Reiches besitze. Hauptaufgabe sei daher, ständig den Reichsgedanken zu propagieren und Prag, was bisher schlecht gehandhabt worden sei, zu informieren. Bei den anwesenden Aktivisten hat die Ansprache grossen Eindruck hinterlassen und es wurde erklärt, dass sowohl T. als auch die Leitung des Ministeriums über die wirklichen Verhältnisse der einzelnen politischen Organisationen gut unterrichtet seien, dass aber eine positive Abänderung bei den grossen Schwie-

rigkeiten nicht von heute auf morgen erfolgen könne.

Die Errichtung der Böhm.-Mähr. Verbindungsstelle der DAF als einzige Vermittlerin zwischen den im Reich beschäftigten tschechischen Arbeitern und ihrer Heimat hat bei Tschechen im OLB Pilsen vielfach grosse Entrüstung ausgelöst. Man erklärt, dass diese Verbindungsstelle den bisher regen Verkehr der tschechischen Arbeiter mit dem Protektorat möglichst zu unterbinden suche und die Arbeiter ganz dem Interesse des Reiches ausgeliefert hätte. Diese Ansicht werde nicht nur von tschechischen nationalen Kreisen, sondern auch besonders von ehemals marxistisch eingestellten Arbeitern vertreten. Die Unlust, eine Beschäftigung im Reich aufzunehmen, sei demzufolge noch erheblich gestiegen. Hinzu kämen weit verbreitete Gerüchte, denen zufolge die Arbeitsämter bereits mit der Einberufung der tschechischen Jahrgänge 1914/18 und deren Verschickung ins Reich begonnen hätten, was erneut in allen Schichten der tschechischen Bevölkerung grosse Unruhe auslöste. Von tschechischen Intelligenzlern wird hierzu verbreitet, dass auch diese Masseneinberufungen von Tschechen Beweise für die schlechte Lage des Reiches seien, da die diesjährigen Kämpfe im Osten und in Afrika grosse Opfer an Menschen gefordert hätten, die durch Neueinberufungen jüngerer Jahrgänge und besonders bereits durch die Heranziehung von Rüstungsarbeitern ersetzt werden müssten. An deren Stelle würden jetzt die Tschechen treten. Im nächsten Jahre aber könne Deutschland auch auf solche Hilfsmittel

auf dem Lande umher, um Lebensmittel zu jedem Preise aufzukaufen. Es handelt sich meist um junge Leute, die einer Dienstverpflichtung zu entgehen suchen.

Im Verlag F.J.Müller, Prag II, Deutschherrnstrasse, wurde vor kurzem eine sechszehn Seiten umfassende Broschüre unter dem Titel "Sieben Gedichte Jaroslav Kvapils" zum Preise von 80 Kronen herausgegeben. Es soll sich dabei um eine Sammlung freimaurerischer Gedichte handeln.

Ein in Nummer 4 der Zeitschrift "Přítomnost" von Bohumil Mathesius unter dem Titel "Uzralý život" (Das reife Leben) veröffentlichte Artikel hat in tschechischen Kreisen, wie aus Prag gemeldet wird, insofern starke Beachtung gefunden, als die darin über den tschechischen Schriftsteller und Kritiker F.X.Šalda vertretene Ansicht im Gegensatz zu der des Ministers Moravec stehe, die dieser anlässlich seiner Rede zum 100.Geburtstag Vrchlickýs zum Ausdruck gebracht habe. Vereinzelt bezeichnet man den Artikel sogar als eine bewusste Polemik gegen Moravec. Mathesius redigierte seinerzeit die kommunistische Zeitschrift "Sborník o SSSR". Ferner nahm er regen Anteil an der Redigierung der ebenfalls kommunistischen Zeitschriften "Nové Rusko" und der "Tvorba". Ausserdem ist er als Übersetzer russischer und chinesischer Literatur ins Tschechische hervorgetreten.

Im Besední dum in Brunn wurde am 6.1. ein Tanzabend zum Erlernen slowakischer Tänze vom "Slovaký kroužek" veranstaltet, zu dem auch in den "Lidové Noviny" die tschechische Jugend zeigte für diesen Abend stärkstes Interesse. Auch von Unbefugten wurde immer wieder der Versuch unternommen, an diesem Tanzabend teilzunehmen.]

Beim deutschen Standesbeamten in Boskowitz sind im letzten Vierteljahr mehrere deutsche Frauen und Mädchen erschienen, die um eine Genehmigung zur Heirat mit Tschechen nachsuchten.

Am 4.1. wurden die Räume und Turnplätze des ehemaligen Sokol-Sportplatzes in Brunn-Hussowitz von der deutschen Post-Sportgemeinschaft Brunn übernommen. Obwohl die Einladungen zur Eröffnung des Eislaufplatzes nicht nur in deutscher, sondern auch in tschechischer Sprache erfolgten, sind die Tschechen bis heute vollkommen dem von ihnen früher stark besuchten Sportplatz ferngeblieben. Ausserdem kam es in letzter Zeit wiederholt vor, dass von den deutsch-tschechischen Aufschriften auf dem Sportgelände der deutsche Text abgerissen wurde.

Die in der letzten Wochenschau gezeigte Vereidigung der Protektoratstruppe auf den Führer und den Staatspräsidenten Dr.Hácha unter Beisein von Offizieren der deutschen Wehrmacht hat bei Tschechen in Königgrätz starkes Unbehagen hervorgerufen. Die Flüsterpropaganda verbreitet dazu, Dr. Hácha wäre am 4.1. nach Berlin gerufen worden, um mit dem Führer über die Einziehung der Tschechen zur Wehrmacht zu verhandeln. Hauptsächlich in Mittelstandskreisen wird dazu erklärt, dass die tschechische Jugend,

+ geworben wurde.

Zeit gemustert ins Reich abgehe, zu Waffenübungen zusammengezogen würde. In nächster Zeit würden alle tschechischen Männer bis zum 35. Lebensjahr eingezogen werden.

Anlässlich des Todes des Pardubitzer Krankenkassendirektors Velda, der früher in Pardubitz in der sozialdemokratischen Partei eine führende Rolle spielte, wurde in der Vorwoche in Pardubitz auf dem ehemaligen Parteihaus der Sozialdemokraten, dem sog. "Arbeiterhaus", die Trauerflagge gehisst, die mehrere Tage hängen blieb. An der Beerdigung V.'s nahmen fast sämtliche Spitzen und Vertreter der Pardubitzer Sozialdemokraten teil. Auch eine Anzahl ehemaliger Benesch-Parteiler mit dem ehemaligen Bürgermeister Dr. Vitek hatten sich zu der Beerdigung eingefunden.

Die deutsche Bevölkerung von Leipnik (OLB Mähr.-Ostrau) bemängelt, dass der grösste Teil der Beamten des
Bez
und
men
run

der
ges
ser
die
fun
der
den

achprüfung bestanden haben, eine Gehaltsaufbesserung zuzunehmen zu lassen.

In Wodnian (pol. Bez. Pisek) und Umgebung fällt seit iger Zeit auf, dass tschechische Lehrer z.Z. mit Vorliebe Sekretärstellen bei Landgemeinden übernehmen, obwohl früher gegen solche Posten durchweg Abneigung zeigten. ale tschechische Kreise äussern hierzu die Befürchtung, dass die Lehrer in diesen Stellen versuchen werden, aufgrund ihrer deutschfeindlichen Einstellung die Bevölkerung hteilig zu beeinflussen.

Deutsche Reisende, die besonders zu Weihnachten und Neujahr mit der Eisenbahn C... stellen, wie aus Pilsen dass sich die BMB-Bedier Sprache bedienen und auf mit ja antworten, zumeis und die Stationen nur in Mehrfach kam es daher v nur auf Umwegen erreicht

Unter Protektorats Bez. Schüttenhofen) und i das Gerücht verbreitet, stellten, die die Sprach der Zeit vom 1. Januar bi zu absolvieren haben, be

ue Prüfung
deutsche Ideolo-

Sauer

10

gie und deutsche Literatur geprüft werden sollen. Diejenigen, die diese Prüfung nicht bestehen, würden mit sofortiger Wirkung an die Stelle eines Vertragsangestellten zurückgesetzt.

Die Auszahlung der Weihnachts-Aushilfe hat nach verschiedenen Äusserungen bei den Beamten und Angestellten der BMB in Pilsen grosse Unzufriedenheit hervorgerufen. Vor allem wendet man sich dagegen, dass verheiratete und schon lange bei der BMB beschäftigte Angestellte Beträge von K 150.-- bis K 180.-- erhielten, während den erst vor kurzem eingestellten weiblichen Kräften K 350.-- bis K 450.-- ausbezahlt wurden.

Unter der tschechischen Landbevölkerung im Bezirk Mähr.-Budwitz hat das Gerücht, wonach jeder bäuerliche Besitz unter 20 ha Ausmass liquidiert und nach Zusammenschluss mit anderen an deutsche Ansiedler abgetreten werden soll, bedeutende Unruhe hervorgerufen.

Seit Mitte Dezember wird in der tschechischen Gasse in Brünn zu Gunsten des tschechischen Kinderheimes "Dagmar" gesammelt. Um eine in Holz hergestellte Nachbildung des Kinderheimes sind Sammelbüchsen aufgestellt, die täglich auffallend hohe Beträge aufweisen. Es werden ferner Bilder gezeigt, aus denen ersichtlich ist, wie die Kinder untergebracht sind. Die "LidovéNoviny" brachte am 5.1. die Mitteilung, dass K 20 584 gesammelt wurden. Bis zu diesem Termin betrug der Gesamtbetrag der Sammlung K 208.110. Von deutscher Seite wird hierzu bemerkt, dass die Verwendung des gesammelten Geldes genau kontrolliert werden müsste, damit dieses nicht einem anderen Zweck, als vorgesehen, zugeführt wird.

+ In letzter Zeit wurde von unbekanntem Tätern an "1918" angeschrieben wurde

+ In Mähr.-Ostrau wurde mehreren Stellen u.a. auf Werk Witkowitz von unbekanntem Täter gebracht. Die tschechische Presse hat Hinweis auf eine bevorstehende Hinrichtung im letzten Weltkriegsjahr

+ Am 6.1. wurde von Haus der NSDAP Ortsgruppe Brünn-Sc Fahne gesehen. Auch am 7.1. wurde mit der Aufschrift "Ahoy" am Fahnenmast.

Berichtigung:

Im hiesigen Tagesbericht Nr. 2/43 vom 7.1.43 muss es auf Seite 7, erster Absatz, letzte Zeile statt "reflektiert" richtig heissen "resigniert".

Ri.